

Ares und Hephaistos: aus Leistungsdifferenz - Persönlichkeitsdifferenzierung; auch

Hermes

**

1. Phänomen der Entfremdung
2. Der weltanschauliche Aspekt /Religion/
3. Das real gesellschaftliche Problem

1. Produktion und Entwicklung der Fähigkeiten /Persönlichkeit/

Grundphänomen: nicht teleologische Entwicklung

Mensch vergeblich gegen sich selbst. Entäussern - Vergegenständlichung Ferguson

Theorie über den Kehlweg
..... 256/7, 261
..... MW. II, I, 309

Objektiv: Entwicklung der Fähigkeit zu Ungunst der Persönlichkeit. Prinzipiell: Fähigkeit ≠ Persönlichkeit. Gleiche Ursache: ungleiche Wirkungen. Auch objektiv Marx: Alternative im "Dialektischen Baugemeinde" /Sasslich Dietz, 398/9/
Noch mehr bei Überbau. Kopital Frankreich, England, Deutschland. Dialektik der Arbeitsteilung /Ungleichmässige Entwicklung. Marx über Kunst /Rohentwurf/ auf Leben angewendet. Borierte Vollendungen und entfremdeter Fortschritt. Ökonomisch und ausserökonomisch. Ursprüngliche Akkumulation.

In alledem: Konkretisierung der ungleichmässigen Entwicklung. Grund: Zwei Zentren: Totalität der Gesellschaft - Persönlichkeit des Menschen. /Beide totale Komplexe - beide in Entwicklung entstehende/. Beide aufeinanderbezogen - isoliert unmöglich. Gesellschaftskontinuität /Gesellschaft setzt unmittelbar Fähigkeit..., vermittelt Persönlichkeit voraus; Persönlichkeit nur auf bestimmter Stufe der gesellschaftlichen Entwicklung/ Trotzdem: Entwicklungsbedingungen nicht identisch. Dieselbe Kausalentwicklung auf Fähigkeiten direkt wirkend, auf Persönlichkeit: Möglichkeitsspielraum; alternativ.

Unser Problem: für beide nicht alle Bestimmungen.

- a/ Gesamtwntwicklung: Entwicklung der Fähigkeiten und Persönlichkeitxnwicknung nur Wirkungsseite auf menschliches Subjekt
b/ Dialektik von Fähigkeits- und Persönlichkeitsentwicklung; zentral, aber nicht total. Vor allem: nicht: Mensch isoliert genommen/ Gesellschaft /objektiv genommen/, nicht: Gegensatz von Subjektivität und Objektivität /keines existiert separat in Gesellschaft/. Darum auch: nicht Individuum /an sich/..... eigene Gesellschaftlichkeit. Mensch: immer gesellschaftlich. Tatsache der Arbeit, sondern stets konkreter Komplex: fähigkeitfördernder Prozess der gesellschaftlichen Entwicklung versus Persönlichkeit.

2

Persönlichkeit immerhistorisch: historisch gegebener Spielraum Setzt also bestimmte Fähigkeiten voraus: insbesondere - via Arbeitsteilung - ihre /zunehmende/ Vielseitigkeit, ~~undxxxx~~ Differenzierung und Verflochtenheit. Leistungsmöglichkeiten /als objektive Aufgaben/ können nebeneinander - scheinbar - separat bestehen /obwohl sie sich in Leistungen voraussetzen/. Im Menschen selbst, der an sich untrennbar, muss solche Vielseitigkeit, Differenziertheit in Richtung von Persönlichkeitsausbreitung wirken: dass derselbe Mensch immer verschiedene teleologische Setzungen vollziehen und koordinieren muss: Grundlage. Weiter natürlich in verschiedenen Menschen verschieden, je nach subjektiven und objektiven Umständen. Für Periode: Möglichkeitsspielraum.

Entwicklung des Menschen - ontologisch - von Einzelheit zu Persönlichkeit. In ursprünglicher "Herdenhaftigkeit" sehr nahe zu bloßer Einzelheit. Sprung: Verhältnis von Bewegung des Ganzen zur Einzelheit /selbstgeschaffene Umgebung/ Natur; ... Bolkhau

..... Über statistische Methode. Dass Gesamtbewegung Gesetze, die aus Einzelnen nicht ableitbar: gemeinsam. Aber Natur: Notwendigkeit objektiv, schlechthin. /Auch organische, bei Zwischenstellung des dort Neuen: Anpassung des Organismus an Umgebung/. Vergesellschaftung: ebenfalls Notwendigkeit des Ganzen mit Einzelnen. Aber Notwendigkeit /statistisch hohe Wahrscheinlichkeit/ wirkt sich überall via Alter+ nativentscheidungen aus / Bei Strafe des Untergangs/. Das hat zur Folge, dass vielfach Alternative zu schwinden scheint, so typisch wirkt sich Notwendigkeit doch aus; jedoch strukturell immer nachweisbar X /Auch hier Ungleichmässigkeit: a/verschiedene Lebensgebiete mit einem solchen Maximum an Notwendigkeit; bestimmt durch gesellschaftliche Arbeitsteilung b/ verschiedenes Gewicht, Art etc. der nötigenden, Durchschnittsbedürfnisse schaffenden Momente des Gesamtprozesses, z.B. Rolle des Rechts als Faktor. Überall Übergang. Hegel: von Verschiedenheit /Metakonzept Heterogenität/ zum Gegensatz/

Damit ontologische Möglichkeit für Konflikt zwischen Fähigkeit und Persönlichkeitsentwicklung. Nur Möglichkeit: denn gerade dieser Konflikt kann persönlichkeitsentwickelnd werden; gesellschaftliche und Individualität: Ares, Hephaistos, Hermes/ Notwendigkeiten /Arbeit, Arbeitsteilung, auch Überbau/ erzwingen Fähigkeit, die gerade zu Grundlagen der Persönlichkeit werden; je verschiedenere Entscheidungen etwas gesellschaftlich Notwendige erzwingt, desto mehr wirkt ihre Synthese in Person /Subjekt der Alternativen/ in dieser Richtung /schon Jäger, erst recht Krieger etc/. Je differenzierter Gebiete Aufgaben umfassen /Krieg und Politik etc/, desto stärker Persönlichkeitsbildung /Fähigkeiten divergieren, persönliche 3 Synthesis/ Wichtig: Persönlichkeit: gesellschaftliche Kategorie. Übersehen: je der ... Problem stellt a/ Persönlichkeit versus Gesellschaft /Entfremdung falsch verallgemeinert, als ob jede gesellschaftliche Determination = antipersönlich/ Schon Arbeit vergesellschaftet.

Ihre Folgen: nur Steigung. Darin grosse Tendenz: Zurückweichen der Naturschranke, d.h. gerade Persönlichkeitswerden \Rightarrow gesellschaftlich werden. /Wichtig!: Zurückweichen von Natur, nicht Verschwinden, aber alles "Naturhafte - auch wo bleibt! - vergesellschaftet sich; Essen, Sex, Wohnen, Kleiden, etc. X - Goethe über "sinnlich-sittliche" Wirkung der Farben Natur. Aber schon allegorisch. XL 117. Ton: Konsonanz-Dissonanz/. Je weiter von Unmenschlichkeit entfernt /Sprache/, desto gesellschaftlicher. Je mehr psychologischer Prozess sich vergesellschaftet, desto mehr können seine Gegebenheiten ^{zu} Momenten auch der Persönlichkeitsentwicklung werden. Wird diese Wechselwirkung von Gesellschaft zerissen: erscheinen sie ~~und~~ nackt: tierisch. /Marx, III, 86, Essen etc/. Für Tier selbstverständlich - für Mensch: Degradation: ~~Werkauf~~ Herabgleiten von der erreichten Stufe der Menschwerdung. Darum Fourier-Marx: Beziehung zu Mensch und Geschlecht. III, 113. Problem der Grausamkeit: Tier nicht grausam; nur Mensch - gesellschaftlich ~~bestimmt~~ bestimmt - auch wenn individuell. Alle Widersprüche dieser Art: innerhalb Gesellschaftlichkeit /blosse Tatsache der Folterinstrumente, Eichmann, Möglichkeit der seelischen Folter und Selsbtgängen/. Dialektik innerhalb Gesellschaftlichkeit.

Nicht neu: Problem von an sich und für sich in Bezug auf Persönlichkeit. Wieder gegen Bürgerlichkeit: Weg von Gesellschaft, dem "rätselhaften" Ichzentrum zu. /An Kants Ethik demonstriert./Gibt es nicht. Individualität entsteht, indem die gesellschaftliche Synthese der Fähigkeiten im Einzelmenschen auf sich selbst als Gesellschaftswesen, als organisches Aufbauelement der Menschengattung bezogen wird. /? III, 87, 89/. Nie vergessen: wirklich real: nur Praxis; Praxis immer gesellschaftlich /in Praxis nicht umgesetzte Gedanken und Gefühle: bodenlos, - auch nach Innen; für Mensch: abstrakte Möglichkeiten deren Gewicht, Relevanz für Persönlichkeit - nur Praxis. Allgemeine

gesellschaftliche Entwicklung formt Fähigkeiten, die Entfaltung des An sich dienen. Für sich /-Gattungsmässigkeit/, wenn Persönlichkeitsentwicklung auf Für sich intentioniert. /Nicht ~~intentioniert~~ a/ Persönlichkeit als Aufgabe /Werde der du bist/, nicht als einfache Gegebenheit /freilich auch Fähigkeit/ b/ Persönlichkeit als temporär-historisch wirkende Vorbildlichkeit /Ge...
~~stalter~~ der Dichtung, aber auch Personen: Sokrates, Jesus, Napoleon. In Wirkung parallell/. Dies als Reaktion auf Gesellschaft als Gattungsmässigkeit /meine persönliche Aufgabe darin /als meine persönliche Aufgabe/. Das Austragen Konflikte - Paralellität und Ideologie a/ positiv oder negativ /Descartes, Pascal/. Möglichkeit. Bestimmte Möglichkeiten gesellschaftlich unmöglich realisierbar aber vorhanden. /Das Problem der Sonderlage. Nur Persönlichkeit, daher Relevanz, wenn nicht bloss individuelle Eigenwilligkeit, sondern Person in "elation zu Gattungsproblemen b/ Moment des Zufalls. /Marx an Kugelmann/. Erst recht, wo "gesellschaftlicher Auftrag" nicht direkt. Wichtig: nicht bloss wo grosse Dauerwirkungen. Im engsten Kreis: Vorbildlichkeit, Traditionen, etc.

(*) x Dadurch entstehen: partikulare und nicht partikulare Persönlichkeit. a/ Niveau: ~~Werte~~ bewusstsein. Mensch als Einzelheit. Differenz in Fähigkeitentwicklung /Geschicktheit, Kraft, Mut, ... etc. als Momente der Einzelheit - immer mit deutlicher Tendenz auf Persönlichkeit. Diese vielfach partikular - Konflikte als Bewegung darüber: ~~zum~~ Achilles bei Priamosbesuch /Gott als "ähnler zur Erhebung/, Tod von etc. b/ Gemeinschaftsglied über Partikularität; Privatmensch partikular /P.../ c/ Auflösung: Ende dieser genauen Trennung; späte Philosophie /Nichtpartikularität des "Privatmenschen" /S.../, Epikur/ d/ Christentum: dualistisch transzendent e/ Irdischwerden. Citoyen: idealistisch - und doch ~~wirklich~~ eigentliche Wahrheit des Nichtpartikularen /Marx, I, I, 594/5 Unterschied zu "Demokratie der Unfreiheit"

/596/7/ St. Justes Illusion III, 298. Spirituell-ideologischer Charakter der nicht partikularen Persönlichkeit: Kontinuität jener Entscheidungen, deren - ins Praktisches umschlagendes - Motiv: Beziehung zur der besonderen Persönlichkeit und Gattungsmässigkeit für sich, in ~~Elektrizität~~ welcher - die Praxis - Persönlichkeit für sich gesellschaftlich-real zum Ausdruck kommt. /Im Christentum: Seele versus Körper. Ursprünglich einfach. Augustinus Hochmut XIV, ^{Band} 3 Kap.II, 163/. Also niemals Sein, sondern sich reproduzierender Prozess, der nicht notwendig kontinuierlich ist, ja als volle, nie unterbrochene Kontinuität unmöglich ist. Goethes "Sitzt und werde".

5 Entfremdung also - zusammenhängende - Doppelbedeutung. Entwicklung der ^{Produktivkräfte} / mit allen ökonomisch-sizialen Folgen/ kann beide Formen der Persönlichkeitsentwicklung hindern, also nicht nur das Hinaufwachsen des Ansich in Fürsich, sondern auch die durch dieselbe Entwicklung entshene partikulare Persönlichkeit / a/ Übergänge b/ Prozess von einem zum anderen mit ~~Steckwunden~~, Rückfällen etc./ Hier nicht auf Spezielles - später. Nur: beide ^{Prozesse} universelle /Ganze Gesellschafts - Persönlichkeit als einheitliche menschliche Totalität, in konkreten Wechselwirkungen viel Partielles, Ungleichmässiges.

Prinzip: ökonomische Formen /und der Überbau/ schaffen Entfremdung. Unmittelbar: Mensch zu Mensch: von teleologischen Akten anderer Menschen entfremdet - zugleich: durch eigene Akten entfremdet andere Menschen. Wichtig bei letzterem: Rückwirkung - ebenfalls entfremdend auf Setzenden. Marx über ^{Restitution III, 115, Allg. IV, 206.} Unterschiede - relativ, hier höchste Volledung - zu bornierten Volledungen "gemeine Befriedigung" /Rohentwurf 388/

Allgemein zusammengefasst: Entfremdung universeller gesellschaftlicher Prozess /natürlich: nur seitdem Persönlichkeit existiert/ Daher: Paradies, goldenes Zeitalter als verbreiteter - falscher - Mythos

Zusammenhang mit vorkapitalistischer Ökonomie. Entsteht, wo ökonomische Entwicklung zum Hindernis Persönlichkeitsentwicklung wird. Also: - in verschiedenen Formen - bis ökonomische Entwicklung der menschlichen angepasst./Kommunismus & Marx, Kapital, III, II, 355 "würdigsten und adäquatesten Be...". Also auch Sozialismus nicht. Wahl aber hier: Vorbereitung möglich. Stalin und Nachfolger: nur Ökonomie./ Universalität: je nach Periode qualitativ verschieden. /Ökonomische philosophische Manuskripte Manuskripte und heute/. Trotzdem: Phänomen ontologisch dasselbe: Fähigkeitsentwicklung versus Persönlichkeitsentwicklung, Vergegenständlichung versus Entäußerung. Allgemein ontologisch: Vergegenständlichung - Entäußerung: ein Akt. /Hin und Zurück/ Kann gegensätzlich sein. Darum allgemein: a/ objektive Entfremdungstendenzen für Individuum unaufhaltbar. b/ jedes Individuum kann gegen eigene Entfremdung individuell erfolgreich kämpfen. "Bei Strafe des Untergangs" als Notwendigkeitsgrundlage des individuellen Setzungen. Faktum der Tragödie. Ver... der Tragödie - im Leben wie Kunst - Zeugnis für diese Allgemeinheit.

/6., 7. old. hiányzik/

- 8 Max Weber -/: Sekte und Religion. Sekte:, unmittelbarer, rein ideologisch, ohne , religiöser Einfluss auf Handlungen der Menschen. Darum: nie über - mehr oder weniger engen - Kreis jenr, die wirklich glauben. Kampf, Gegensatz, aber immer gegenwärtig. /Katholizismus: Kloster als Einbau Sekte in Totalität; Protestantismus: Versuch, dies zur Basis zu machen./ In irgendeiner Form: solange Religion wirklich geistige Macht: Gegensatz nie verschwindet; vollständiges Verschwinden wäre Ende der Religion. /Ahnlichkeiten bei Sitte, Tradition, Moral/

Deshalb: was bedeutet ontologisch das ideologische Beeinflussen der Menschen? Xeno... Feuerbach: Endergebnis kritisch. Nicht Pro-

zess. Dieser: Ontologie der Alltagspraxis und Ideologie. Unmittelbare Verknüpftheit von Theorie und Praxis. Also: setzendes Subjekt - der Regel nach - bei einzelner Setzung nicht neu überprüfte Seinslage beim Handeln. Unterschied zur Arbeit und was mit dieser unmittelbar verknüpft: erzwingt Erkenntnis kausaler Zusammenhänge - allerdings vor Kapitalismus/ nur im Rahmen der unmittelbaren Arbeitszieles. Wo Verknüpfung praktisch irrelevant oder sekundär - bleibt Ontologie des Alltags./ übernimmt das allgemein Gebräuchliche: wie entsteht dieses?

a/ nie alle Umstände bekannt. Wirkung /von Setzung aus positiv oder negativ/ der nicht aufgeklärten Bedeutung der ~~WERTHEIT~~ A-nalogie. Ihre Inhalt: jene Erfahrungen, die man für Sein grundlegend hält. Wichtigkeit der Arbeitserfahrung: Gegenstände werden "gemacht", "hergestellt" /Absicht: Schöpfer/. Subjekt dieses "Schöpfens" /von Magie - ist unpersönlich ; zur Religion. Zusammenhang mit Moral/

b/ dieser Prozess fundiert: Verdinglichung. Ding in Ontologie der Natur: Prozess verschwindet hinter Resultat, ~~hier~~ ja, hinter normaler Erscheinungsform/ Elektisches Problem Arbeitsprozess dies im Alltag nichtx

(Bewegung: und) Bestands

9 aufhebt, ja steigert: Für unssein der Arbeitsprodukte - zunächst unmittelbar verdinglichende Form /verschwindet mit technischer Entwicklung nicht, ja steigert sich; "... tools... Prod..." / Bedingte Reflexe, die ebenfalls verdinglichend wirken und Verdinglichung selbst zeugen für Unentbehrlichkeit dieser Einstellung

c/ "Selbständigkeit" des Setzungssubjekts: /Bloch ~~1977~~ 415, 437/ Körper ~~zusätzl.~~; "Seele" verschwindet. Reaktionen.

Historisch. Je nach Entwicklung der Produktion, des auf ihr basierenden Alltagslebens und seiner Anschauungen. Ideologie als Moment des Austragen der Konflikte. Alltag. Notwendigkeit des ideologischen Austragens im Alltag /beruf, Familie, Erziehung etc./ basiert für Individuum herrschende Weltanschauung - positiv oder negativ bewertend - auf bestimmten Niweau. Wird Lebensbasis: überdeckt und ersetzt oft wirkliches Sein in wichtigen Fragen.

Rahmen für teleologische Entscheidungen im Alltag. Spielraum für Religion: knüpft an diesen Alltag, seinen objektiven und subjektiven Bedürfnissen an. Verdnglichung und ihre Ergänzung durch analogische Schöpfer schafft Boden für Glauben an Religion, die aus diesen Umformungen der Alltagserfahrungen, Alltagslebenswünsche basiert.

Grundlage des Feuerbachschen Problems: obwohl Mensch, durch eigene teleologische Setzungen, durch deren - nicht teleologische - Kontinuität sein eigenes Leben / unter nicht selbstgewählten Umständen/ selbst durchführt - entfremdet er sich - als Ergebnis einer "weltanschaulichen" Objektivität - an die selbstgeschaffenen ~~Ergebnisse~~ Götter, die er selbst - ohne zu wissen - den nicht selbst geschaffenen Umständen und eigenem Antworten auf sie /als letzter Bewegter/ unterliegt.

Besondere Stellung des Christentums /Feuerbach nur diese wirklich untersucht/, ohne auf eventuell analogische Lagen /etwa Buddismus/ eingehen zu können. Auflösung von Polis /und mit ihr Citoyentum/ - Privatmensch

10 /e/ Bedeutung für Christentum: junger Hegel /.../ 1807-1808 Pri- vatisierung des Menschen lolf, Hegels K "Passivität" in ~~Rein~~: Verdinglichung und Entfremdung zugleich/. Sicherlich: ~~Seine~~ auf ~~Heil!~~ der individuellen Sache /nicht wie Polis: Individualität notwendig innerhalb Poliskomplexes /von Sophisten bis Aristoteles/. Je

individueller "Mensch, desto selbständiger erscheint "Seele". Bei allen Veränderungen hier Kontinuität bis heute: Gesellschaft produziert immer stärker Lagen, in denen das Individuum sich selbst, d.h. seine Gattungsmässigkeit, sein eignes Wesen /sein subjektives Hin-ausgehen über eigene Partikularität/ unmittelbar nur von sich aus verwirklichen kann. /Mittelalter: Stände, Demokratie der Unfreiheit/ Kapitalismus: Zufall /V, 65/6/ X gelungenes oder verfehltes Leben - letzten Endes - eigenes Werk. /Daraus Probleme: Tod des Iwan Iljitsch. Tolstoi über Tod/ Natürlich: alle Bedingungen, ganzer Möglichkeits-spielraum ökonomisch-sozial gegeben. Antwort eigene /letzthin/ ohne Vermittlung wie Polis oder später Stand. Kontinuität eigener teleolo-gischer Setzungen ergibt dieses Gelingen oder Misslingen . /nicht identisch mit gesellschaftlichem Geltendwerden; Iwan Iljitsch/ Ontologischer Unterschied von blosser Entwicklung der Fähigkeit; die unmittelbar /später vermittelt/ ökonomisch, notwendige Folge /und Voraussetzung/ der Entwicklung der Produktivkräfte. Arbeits-teilung: Heterogenisierung der Fähigkeiten /Schon Krieg: Tapferkeit, Taktik - und Politik/. Solange Gesellschaft hier durch Tradition Ein-heit - Divergenz weniger sichtbar. Im Keime freilich Unterschied: ob Handlung /Verknüpfung von Handlungen/ effektiv oder des Menschen würdig /Ajias' Ende/ Dabei - mit Entwicklung der Arbeitsteilung - wachsendes Gewicht der Entscheidung des Einzelnen, der so - sein Schicksal wählend - zur Individualität wird. /Antigone und Ismene/

Hier Trennung von Vergegenständlichung und Entäusserung in tele-
ologischer Setzung, vor allem in ihrer Kontinuität. Diese ist - an
sich - durch blosse Einzelheit gegeben - und so bei jedem Menschen
vorhanden. Sie wird - historisch allmählich - zum Für sich, indem
das Moment der Entäusserung im Prozess der teleologischen Setzungen

immer wichtiger /weil darum selbständiger/ wird. Keine Vulgarisation: Entäusserung auch im Ansich enthalten; Rückbeziehung der Entwicklung der Fähigkeit auf die menschliche Entwicklung /positiv oder negativ/. Damit Entstehung der Individualität: Übergänge. Natürlich nicht nur gesellschaftlich-geschichtlich: grosse Skalen innerhalb einer jeden Gesellschaft. Wie überall: Grundlage: Arbeit - aber gerade hier: Entstehung des "menschen, Zurückweichen nicht nur Naturschranke, auch /ohne aufgehoben zu werden/ auch an sich /partikularer Mensch/ /beides zugleich: Gattungsmässigkeit/ "Selbständigkeit" /Bloch/ auch bei Partikularität. Innere Struktur: a/ ideologisch. Mittel zum Austragen der Konflikte, die ökonomisch-soziale Entwicklung für Leben des Einzelmenschen stellt. Darum ~~a~~/ fundiert nicht nur von Ökonomie, sondern auch von Ideologie der Zeit. Darin Inhalt wie Form bestimmt. Was ist Wirklichkeit? /worauf geantwortet wird- weitgehend/ auch ideologisch bestimmt/ ~~b~~ Kontinuität erhält.. sich post festum. Als positives oder negatives - Resultat einzelner teleologischer Setzungen. Als Prozess nicht teleologisch, obwohl teleologische Absicht vorhanden sein kann. Nur kann Kontinuität nicht gesetzt werden: Entschlüsse real nur im Einzelnen verwirklichbar. Aber Durchführung anders problematisch als teleologische Setzung in Arbeit. Probleme von Konflikt, von "Periode der Konsequenzen", Unabtrennbarkeit von Vergegenständlichung. Eben: Ideologie.

+ b/ Bestreben des Menschen: sein Gesamtleben zu setzen. /Übergänge/ Hier Selbständigkeit der Seele. Teleologische Setzung seismässig nur effektiv, wenn Moment einer jeden ~~teleologischen~~ ~~seinsmässigen~~ einzelnen teleologischen Setzung. /Dialektik, Hindernis ~~x~~/ mechanisches Durchführen /Gegensatz zu Vergegenständlichung/ ~~b~~ Verschwinden im Einzelnen /Übergewicht der unmittelbaren Vergegenständlichung/. Einheit der Lebenskontinuität so nie ohne Elemente von Wunsch, Hoffnung

etc. und andere Effekte.

Hier Öffnung für wichtiges religiöses Bedürfnis: Quelle: Unmöglichkeit bei teleologischer Setzung alle Umstände auch Erfüllung Erfolg vorauszusehen. Deshalb schon in Vergegenständlichung /Erfolg vorhanden /Magie/. Viele Übergänge zu Entäusserung, gerade wo Gesellschaft /Tradition, Polis, Kaste, Stand/ Entäusserungsformen unmittelbar und stark bestimmt. Für Ethik wichtige Unterscheidung /Gesinnungs- und Folgethik/ hier ontologisch verankert: ob Gewicht der Wirkung auf Vergegenständlichung oder Entäusserung fällt. Entwicklung von Magie oder Religion. Aber Trennung metaphysisch. Denn: Religion /tendenziell rein auf Entäusserung/ eben weil nur "Leben", sondern universelle Regelung von Gesellschaft: Umschlagen in Inhaltliche bei Voraussetzung und Folge. Bei: reine Gesinnungsethik + Kaste ^{52 und 111} bis zu Kants De...../Kritik Hegels ^{351/2} Simmel 98/102/. Reine Trennung unmöglich, nur /gesellschaftlich!/ jeweils übergreifendes Moment. /Hegel Rechtsphil. ¹⁰¹/

Das aber religiös nicht gleichgültig. Wichtiges Moment in Trennung von Sekte und Universellem "Gebet dem Kaiser": drückt ursprünglich die völlige Gleichgültigkeit gesellschaftlichem Erfolg gegenüber aus, Handeln nur in ~~Kontinuität~~ Vollendung der Entäusserung in Bezug auf Subjekt. "Schatz der Seele"; die Erfüllungskategorien für Subjekt, sobald die primär-ethische Gebundenheit der Entäusserungen an Gesellschaft sich lockert. Viele Übergänge. Vorübergehend "rein" subjektive Form. /Fascination von Jesus eil - Teil der Evangelien - reiner Ausdruck dieser Attitude. Opposition gegen gesellschaftliche Entfremdung/ In dieser Form bedeutet: eine Kontinuität teleologischer Setzungen, die - durch rein subjektiver Entäusserung - die Entfaltung des Subjekts zustandebringen. Zusammenhang: realiter post festum, Effekt der einzelnen Setzungen auf Subjekt /folgende Setzung/

obwohl /nicht mehr blass partikulares/ Subjekt, sich in ihnen, durch sie bildet. Also - objektiv - Produkt des Individuum /Gattungsmäsigkeit/

Hier Frage: ob Subjekt diese Tätigkeit als eigene /ausschliesslich ureigene - freilich in Gesellschaft, auf sie alternativ antwortend/ - erlebt, praktisch setzt, oder sich als - transzendent - hilfsbedürftig /auch praktisch/ betrachtet. Hier wichtiges Motivx religiöser Entfremdung, indem selbstgesetzte Entäusserung als Produkt transzendentaler Macht für Subjekt wirksam wird. Nie vergessen: ganzer Prozess ideologisch /je höher - desto mehr/. Dies zu Folge: keine unmittelbare und /relativ/ totale Konfrontation mit Sein selbst, sondern transzendent vermittelt, druchsetzt. Wichtig: Einheit von Leib und Seele: Prozess: Seele: Verdinglichung /Resultat als Substanz/ Übergänge. /Auch hier - sieh Arbeit und Magie - bestimmter Spielraum für Transzendenz, infolge Unmöglichkeit, alle Umstände zu kennen. Alchimie/. Je ideologischer teleologische Setzung, desto stärker können zeitlich-wirksame /nie ohne sozialen Grund!/ ideologische Auslegungen der Wirklichkeit an Stelle dieses Selbst treten. /geozentrische, Weltauffassung: unmittelbare, "materielle" - nicht: dichterische Glaubwürdigkeit von Divina Commedia: wo Himmel, wo Hölle?// "Seele" verstärkt, weil Unterschied von partikularen und nicht mehr partikularen Ich, nur innerlich /beziehungsweise durch innerliches Niveau der Praxisx /Interpretation der Taten/ fassbar. Je weiter zurück, desto grösster dieser Spielraum. Seine ontologische Zerstörung aber ändert nichts an dem religiösen Bedürfnis, das diese Ideologie hervorbringt: Mensch als selbständiger und selbstverantwortlicher Urheber seiner Taten /je höher geartet, desto mehr/ - und Furcht vor dieser Selbstverantwortung: ideologisches Setzen einer Macht, die diese Setzungen eigentlich verwirklicht, kontrolliert etc. Ideologisch frei-

willige religiöse Entfremdung. /Eigene Entäusserung: Produkt einer transzendentalen Macht./

14

Die Möglichkeit solcher Entfremdung: z.B. in allen teleologischen Setzungen. Daher breite, übergangsreiche Skala zwischen magischer Hilfe /Zentrum: Folge, Vergegenständlichung und real-ethische "Unterstützung" etc. des Subjekts von Gewohnheit bis Moral /natürlich auch Abweichungen/. So sehr subjektiv verursachende Motive divergieren: ontologische Basis gleich: Annahme einer /transzendenten/ Teleologie, die einzelne Setzungen zu kontinuierlicher Einheit verbindet und erhebt. /Schon Annahme solcher Teleologie /eben gesetzt - setzende zw Macht/ Möglichkeit der Entfremdung zu bisher angeführten allgemeinen ontologischen Motiven: gesellschaftlich a/ Trennung /im Subjekt/ schon in Arbeit vor Entschluss und Durchführung /daraus: verdinglichte, verselbständigte Seele und das Schicksal ihrer Beherrschter/ b/ Hingabe an Sache. Gesellschaftlichkeit schon von Arbeitsentwicklung bis zu Menschengattung im Verhältnis zur "Sache". Damit über setzende Individualität hinausgehend. Aber - sehr wichtig - diese Hingabe an sich nicht religiös, nicht entfremdet. Kann, im Gegenteil, Befreiung davon sein. ^{Sch. v. T.} /Macchiavelli: "Geschichte von Florenz" 163, III. Buch/ Je urwichtig echter Hingabe, desto weniger entfremdet. /Gincinnatus/

In grosser Skala: Religion nicht bloss "Lehre", sondern gesellschaftliche Macht, mit Staat simultan /Unterstützend, eventuell konkurrierend/. Wie stark von zw. Gewohnheit bis Recht und Moral Skala der ideologischen Herrschaftsmittel, so Religion im eigentlichen Sinn. Vom Standpunkt Entfremdungsproblem wichtig: Unterschied zu Sekte. Ohne auf Detail: allgemein ontologisch: Sekte. Soziologisch - Max Weber: Grundlage: individuelle Berufenheit, kein Antiklerikalismus; plebejisch, Theorie über Mehrwert, 294/ Meister Eckhard, II, 144 /Kaufleute/ letzteres An-

15

deutung auf verschiedene ~~Rezessien~~ Die Setzung der religiös-transzendeten Teleologie ist in den grossen historischen /universellen/ Religionen: Tendenz auf Universalität der Weltbe.....^{WeltSchein} : Mittel von Ontologie bis Ethik: auf allen Gebieten des menschlichen Lebens. Notwendigkeit einer transzendenten Teleologie als Grundlage und Folge /Erfüllung/ allen einzelnen teleologischen Setzungen. Darum bestimmt sie sie inhaltlich wie formell. Der mit spontaner Notwendigkeit sein eigenes Leben setzende Mensch erschrickt vor diesem /freilich gesellschaftlichen/ Aufsichtselbstgestelltsein; antwortendes Wesen - aber die Freiheit der Antwort /mit objektiven und subjektiven Folgenkungen/ ist zuviel Belastung. Darum ontologie als Hilfe. Zuerst - und breitest - das Gelingen seiner Setzungen einer transzendentalen Macht zugeschrieben. Von Aberglauben des Alltags bis zu den Theodizeen.. reicht dieses Gebiet: vom materiellem Erfolg der einzelnen Setzung /die Gott, die Intervention der "heiligen garantieren/ über einen "himmlischen" Unterbau von Tradition bis Moral /dadurch von gesellschaftlicher Kausalität /frei-lich oft Kryptoteleologie/ in den göttlichen ~~Rezessien~~ "Erlösungsplan" gehoben, bis zur Verankierung der ethischen Setzungen in die göttliche Teleologie. Naturgemäß: Sekte: dominiert letztes Niveau. Daher: Urchristentum - Apokalypse, Calvinismus: völlig transzendent /irrationalistisch entlehnte Prädestination./ Umwandlung in göttliche Teleologie des Alltags. Calvin selbst: Erwähltheit unerkennbar /Max Weber, Religionsoziologie, I, 103 certitude salutes Berufssarbitr 105/6 /rationale Askese: auch Mönche 116/ Hier überall: Hinauherwachsen der Sektenethik in eine Religion mit universalistischen /ganzes Leben aller!/ Ansprüchen, transzendentale Unterlage für den Alltag eines jeden. Diese : nicht einfach a/ Ketzer zumeist: Sektenreligiosität - Minorität, die zurückgreift auf /sektenhafte Anfänge/ - darum verfolgt.

..... manipulationsmässige Anpassung der Kriche an jeweilige herrschende Gesellschaft b/ untrennbar davon - zumeist emotionale Basis oft auch für weitergehendes grösstes Beispiel: ~~Kirche~~ Gestalt Jesux im Christentum. In Evangelien sehr widerspruchsvoll a/ Überreste der Magie /Wunder/ b/ Herausarbeiten - in religiöser Form - dieprobleme der individuellen Ethik. /Bergpredigt/. Immer mit Richtung auf Gattung - aber Form: Mitmensch a/ Gegensatz zu bloßem Gesetz.~~Kirche~~ Sabbath. Mitschuld: /wichtig: b/ der arme, erniedrigte etc./ c/ Dies geht - unvermittelt - ins plebejisch Revolutionäre über: Vertreibung aus Tempel. d/ Hintergrund~~x~~ jüngstes Gericht: Heil: individuell /gattungsmässig ethisch. Widerspruchsvolle Synthese. Grundlage säkularer Wirkung: jede Zeit, jede Tendenz kann selbständige /widersprechende/ Jesusgestalt auslösen. Hier wichtig: persönliche Ethik: anti Entfremdung /Gesetz, Reichtum, Egoismus als objektive Entfremdungen/ Generell: nicht gegen diese selbst. Bezeichnend: oft ganz radikale Sekten weniger Jesusvorbild. "Als Adam grub"
Aber entfetischisierende Vorbildlichkeit sehr allgemein.

Wirkung in Krisen. XIX Jahrhundert. ~~X~~ Der Grossinquisitor. /Dabei wichtig: Iwan: Ablehnung von Heilsteleologie/~~X~~ Tolstoi: "Das Licht leuchtet" Tragödie in Gegenwart versetzt. Tragik: nur Weg Jesu - aber ungangbar. Verdienst Kolakowsky: diese Vorbildlichkeit erkannt. ~~Sieher~~ Schranke: /wie Dostojewski und Tolszoi/ Steckenbleiben bei Vorbildlichkeit. Marx: 73 Damit Pointe abgebrochen: Tendenz auf Aufhebung der objektiven Entfremdung. /gesellschaftlich: Abschnitt 3. ideologisch: unaufhebbares tragisches Dilemma des Menschheit**s**. /besonders Tolstoi wo fast Tragikomödie /Allgemeinheit: , Hauptmann etc/ Kritik: Kirgegaard in "Furcht und Zittern", Agamemnon versus Abraham Richtig. Da aber Kritik von religiösem Boden: religiöses Verhalten rein irrationalistisch. Auch hier: Unmöglichkeit einer Kriche auf

Basis Jesu. /Jaspers, Baltmann 36/ X

17

Paralell: Materialismus à la Darwin und Evolution versus Ontologie des Christentums. Heute wenig Kredit. Teils: oberflächlich, indofern naturwissenschaftliche Ontologie Unmittelbar mit christlicher konfrontiert, daher Gegensatz zu Verdinglichung schwach. Geht am eigentlichen religiösen Bedürfnis vorbei. /Ideologie - aber eben deshalb wirksam auch gegen Wissenschaft/ Wichtiger, wenn durch Lebensprobleme vermittelt: christliche Welt. Entscheidende Frage: gibt es eine christliche Welt? a/ Christentum: christliche Welt die eigentlich reale Welt. /civitas dei gegenüber civitas terrae/ Dies auch gegen verfallendes römisches Reich - bis Konstantin. civitas dei: ontologische Basis einer jeden Gesellschaft /Staat etc./ Unabhängig von innerer Haltlosigkeit /siehe Kapitel VII, Ideologie/ lange Zeit Mittel zur Austragung von "Konflikten. in Renaissance und Reformation, aber als Ideologie wirksam noch unter französischer Revolution und Napoleon /Robespierre/. Erst Kapitalismus Prof. Bur...../...../: Ende des Konstantinischen Zeitalters.' D.h., religiöse Ontologie nicht mehr letztes, ausschlaggebendes Kriterium für Realität des Alltags der gesellschaftlichen Wirklichkeit, sondern diese ist ~~noch~~ ontologische Priorität, Religion in sie eingebaut, als Aushilfsmittel für jene, deren Maxfk Kraft, Geist, etc. nicht ausreicht, um Sinn des eigenen Lebens in eigener Aktivität zu finden.

Dieser Gegensatz: Heimatlosigkeit der Gestalt und Lehre Jesu in heutiger Gesellschaft: hohe dramatische Form bei D. und T. Ohne Frage: nicht einzige Form des sozial wirksamen religiösen Bedürfnisses. Wäre blosse Aktfrage./..../. Aber Bedürfnisse des Durchschnittslebens auch von dichterischen Akt ausgedrückt: Claudel gerade Kirche als Erfüller. /Nicht Jesus versus Kirche/ mit Gide. /89/. 14

Dieses Bedürfnis sehr weit: von /materiell Bedingten/ Respektabilität /Max Weber / bis vergeistigte wie hier. Nicht zufällig: Partner Gide: Befreiung durch Kanonisieren des partikularen Menschen. /Aktion 18 gratute/. Unterschied zu Niels Kymkx Lyhme. Beides nichtkonstantinische Periode. Weltanschauung: Neopositivismus: keine Realität - nur das manipulierbar ist, soweit es manipulierbar ist. /..... 6of/ Hier Modell für theoretischen Unterbau /Schlupfwinkel/ für religiöses Bedürfnis. Urbild: Béla Bartók. Unterschiede. Barth über Realität der Bibel. /Dogmatik 62/ Analysen und Verwandtschaft zu aufzeigen. Ebenso auf der anderen Seite: Jaspers Wissenschaftsaberglauben /430/ /ev. gegen Entmythologisieren 431/ Überall: Wissenschaft = für Praxis brauchbare Manipulation. Hier nur Wirklichkeit selbst nicht geleugnet; machen durch Chiffre. /Philosophischer Glaube. Philosophie > Theologie - Bender an Offen.... 36/7/ /Schleiermacher IV, 291: ohne Inhalt/. Damit zwar Wirklichkeit nicht unbedingt geleugnet, nur allgemeine Aussagbarkeit - abr irrational gemacht. /Heideggers Ge....fenheit; J_ nicht aus Geschichte erfasst, 26. Ob dies in Form /Heidegger/, oder mit individuell-agnostizistischem "Wohlwollen" zu Religion /Jaspers/ xxMach: Macht Theologie - ohne alten Seinsanspruch wieder möglich. /Obgleich Jaspers sieht, dass mit Ende der christlichen Religion /gegen Bultmann_ 36/ Sichtbar: religiöses Bedürfnis: aus Alltagsleben, zum Ordnen vom Alltagsleben. Wieder Skala: von Hoffnung auf Gelingen der Einzelsetzung - über erfolgreiches Leben in praktischer Partikularität - bis zur Frage: wie wird Gesamtleben sinnvoll. Ontologie wechselt; primär durch Produktion und von der hervorgerufenen Wissenschaft. Fungiert aber als Ideologie, d.h. herangezogen zum Austrägen von Konflikten, die aus wesentlicher Struktur des gesellschaftlich-menschlichen Lebens Alternative entspringen: Teleologie / und damit relative Freiheit/ der einzelnen

Setzungen - keine Teleologie im Gesamtprozess, weder der Gesellschaft, noch des Einzelmenschen. Dies durch Religion ersetzt. Menschen, die das, was sie für Sinnhaftigkeit ihres Lebens halten, nicht gewollt und fähig sind, als eigene Tat zu verwirklichen - ~~darin~~ entfremden
19 ihre Entäusserungen /und damit sich selbst/, um ihres Ichs zu retten. Entfremdung hier ideologisch, aber objektiv und subjektiv. Nur objektives Gedankengebäude kann - prizipiel, nicht durchschnittlich-praktisch /da Ideologie gesellschaftlich/ - verworfen werden; Befreiung. Aber auch bei Beibehaltung objektiver Entfremdung kann de facto auf sich selbst gestelltes /nicht entfremdetes/ Subjektverhalten entstehen. Wieder: Gestalt Jesu. Seine - wirklich ethische, nicht religiös kirchliche Nachfolge. So Franz von Assisi. So in unseren Tagen Simone Weill /Falsche Ideologie nicht notwendig = Entfremdung; wie wahrheitsmässige Widerspiegelung der Wirklichkeit nicht unbedingt = "Freiheit von ihr."/

Dies gerade wichtig: heutige Reformen der Religion. Teilhard de Chradin. Christentum sich schon oft an wechselnde Gesellschaftsordnung angepasst. Freilich mit Haut und Haar, bei Aenderung /anpassend/ von Ontologie und vor allem Alltagsethik. Von Gegenreformation bis heute: von Feudalismus zu Kapitalismus. Heute: neue Form des Kapitalismus, plus eventuelle Möglichkeit des Sozialismus /Beziehung zum Ende Konstantinischen Zeitalters: nicht Gesellschaft in christlichen Kategorien ausgedrückt, sondern umgekehrt. Auch hier Differenz Johannes XXIII und Paul VI. Aber überall: Ausschaltung von Seinsproblem; Anpassung an kapitalistische Sitten.

* Ontologisch: Prozess versus Verdinglichung. Ganzes Gebiet des Religiösen. /Schon Faktum "unsterbliche Seele": Seele wird verdinglicht, wenn nicht - vorhanden getrennter Motor der teleologischen Setzungen, wenn nicht jener dynamischer Möglichkeitspielraum, der im-

mmer individuellere und gattungsmässigere Setzungen entstehen lässt.
Hier alles "Moderne" verdinglichend - in nur erkenntnistheoretisch
neuer Weise. Rückweis auf Bloch und Phänomenologie /Utopie 415/6/.
Grösstes Beispiel: Dante. Konflikte in Hölle: Rückblick auf Lebendigkeit.
Paradies: verdinglicht. Heil der Seele als Ding~~x~~, sogar Ware.
Luther, Meister Eckhard, II, 144. Eventuell Rückweis auf Calvin und
Calvinismus: Erstarrung. Teilhard: Prinzip X. Paskual Gordem:
und Formen der verdinglichenden Erstarrung wechseln: heute
substanzlos manipulierbare Masse, eben weil schon gesellschaftliches
Handeln: weg von Überwindung der Partikularität. Augustinus noch gegen
"glänzende Sünden" des Herdentums. Heute oft selbst ehrlich gemeinte
Auflehung: Happening.

Dagegen Faust als Kampf gegen Verdinglichung der Entäusserung
/I, 68, II, 267/. Entideologisieren: Aus "Austragen": Anpassung Per-
sönlichkeit verdinglicht in ~~Fuxx~~ Prestigesymbole. Darum: ontologische
Essenz: Prozess versus Verdinglichung der Entäusserungsweisen = Dies-
seitigkeit versus Transzendenz. Dies ideologische Frage: Objektive
Wirklichkeit /freilich nur allmählig erkannt/ Prozess - auch wenn
man ihn gedanklich zur Dinghaftigkeit werden lässt. Dies aber: Vor-
aussetzung - und Folge der Lebenspraxis /Verdinglichende Anschauung,
siehe Sprache, bedingter Reflex etc. noch nicht Entfremdung; höchstens
theoretisch falsch./ Entfremdung erst, wenn diese Auffassungen zur
„grundlage der Parxis werden, wenn mit ihrer Hilfe Kontinuität des
Einzellevens für Subjekt entfremdet wird. a/ Möglichkeit des subjek-
tiven Lösung: Nicht Entfremdetsein in Dinghaften Weltanschauung
Jesus. Konflikt....: Tolstoi. b/ Bedeutung der richtigen Erkenntnis
für Befreiung von Entfremdung c/ Wechselwirkung von Ethik und onto-
logisch richtiger Erkenntnis. Mut zum Aufsichselbstgestelltsein. /Epi-
kur./

3.

21 Ideologische Form von gesellschaftlich objektivierter und verursachter - um Differenzierung aufzeigen /objektiv nie ohne ideologische Form, umgebildet: eventuell weit vermittelte Grundlage/. Wenn Gesellschaft: primär: Ökonomie /Arbeitsteilung/ etc/ a/ weil erst dadurch entfremdbare Individualität entsteht. b/ weil dadurch spezifische Formen der Entfremdung und spezifische Wege ihrer subjektiven und objektiven Überwindung entstehen. /Entfremdetes Sein /wie in 2/ Entfremdung des Denkens und Fühlens,

Ökonomie in weitestem Sinn: Gewalt. Gegen bürgerliche - ausschliessende - Gegensetzung. a/ innerhalb Ökonomie: Gewalt unaufhebbar. Grundrente /Kapital III, II, 323/4 "ausserökonomischer Zwang" 324/ Element dieser Ökonomie b/ innergesellschaftlicher Übergang: ursprüngliche Akkumulation. /Veränderung der Distribution der Be.... / Kapital I, Prozess selbst 680; Grundlage von "ohne Gewalt" 702/3 c/Eroberungen: Priorität der Produktion. Dialektik. Rohentwurf 18/9. d/ Krieg und Ökonomie ebd. 29. Im Folgenden: Ökonomie /Gewalt mitinbegriffen/x Formen der Entfremdung mitbestimmend. Generelle Wirkung Ökonomie auf Totalität der Gesellschaft. a/ Herrschende Klassen auch mitentfremdet /Rückweis auf Prostitution/ III, 206 f b/ geht zwar - unmittelbar oder vermittelt - von ökonomischer Struktur und Dynamik aus. richtet sich jedoch auf Totalität des individuellen Lebens, wirkt sich in allen seinen Ausserungen aus. c/ Bindeglied: Entäusserung, also ein notwendiges Moment /aber nur ein Moment/ einer jeden teleologischen Setzung. ↗ daher Totalität der Individualität ↗ Wirkung total, aber Entstellung doch ein Moment des Gesamtlebens. Daher Widerspruch. ↗ Vergegenständlichung /Entwicklung einzelner Fähigkeiten der Menschen/ kann progressivisch ökonomisch auch sozial progressiv sein, bei höchst entfalteter Entfremdung /heute!/ ↗ Frei von Entfremdung

auf relativ niedriger Stufe. Später: Bionierte Vollendungen /Erwirkung der Persönlichkeit im Handwerk und Kunst. Engels über Renaissance und Arbeitsteilung. /Dialektik der Natur 482/ Gegen romantischen Antikapitalismus. Diese Wirkung nicht unbedingt: ohne Arbeitsteilung Bewältigung und Erkenntnis der Welt unmöglich /Ausweg - gesellschaftlich - noch vorwärts: individuell möglich. Aber Dialektik: kann sich auch gegen Erkenntnis ~~wir~~ selbst wenden. /Manipulation/ Problematik in Ideologie /gegen Nichtpartikularizität, Andererseit bei produktiver Erkenntnis ~~wirken~~ Erkennen der Entfremdung Grundlage der subjektiven Überwindung. /eventuell Hinweis - gegen Kant - Verhältnis von Ethik und Erkenntnis. Verwandtschaft und Verschiedenheit von Modell Arbeit: Erkenntnis und ideologische Setzung./

Universalität und Person: weit über ökonomisches Gebiet. Problem Faru. Fourier /Marx, III, 113/: Unmittelbar-kausal: Folge der ökonomischen Struktur. Aber für jeden Einzelmenschen: Problem eigener Lebenseinrichtung. Fügt natürlich naturhaft-weltende ~~teilige~~ Entwicklung zu Individualität - hier schon ungleichmäßig. "Ilias": Hektor-Andromache, Achilleus-Briseis. Griechen später: Euripides, Troerinnen und Andromache. - obwohl wieder Sklaverei, noch-sklavische/ Eheform geändert. Doppelseite: a) objektiver Gesellschaftszustand /nur objektiv gesellschaftlich veränderbar/ b) subjektive Verwirklichung - jedes Individuum verschieden. Hier wichtig: Entfremdung zumeist von Gesellschaft auf Mensch aufgedrängt. Dies aber nicht einfach: Mensch passiv kontra Gesellschaft, sondern gesellschaftlich entstehen Handlungen /III, 91/, die - indem sie andere entfremden - auf aktives Subjekt entfremdend wirken. Position III, 155. Aber alle Formen solcher Entfremdung. /Natürlich von einer gewissen Stufe aufwärts/ Wechselwirkungs ~~welt~~ Struktur bei Ideologie gezeigt. Unterschied: nicht ideologischer Bruch mit Ideologie, sondern: Kampfaufnahme gegen gegebenen Gesellschafts-

23

zustand. /Nicht vergessen: Auch Ideologie nicht gesellschaftlich "luftleerer" Raum. Bruch mit entfremdeter Ideologie /nicht nur Religion - Ketzerverfolgung etc./ sehr oft übergeht im Kampf mit gesellschaftlicher Anderung: nicht/bloss/ Überwindung von Ideologie /ideologisch/, sondern de facto Revolution. III, 254. Ein Problem herausgegriffen. Wichtig: Entfremdung greift immer auf Totalität der Persönlichkeit. Marx zeigt, dass in allen lebenswichtig-alltäglichen Beziehungen des Menschen zu Gegenstand und Mensch - die verdinglicht-entfremdete Kategorie des "Habens" tritt /III, 118/. Sozialismus: Überwindung des Habens. Real. Mensch verkümmert bis in seine Sinnlichkeit /ebd/. Überwindung III, 119. /..... Theoretiker/ Marx spricht von sozialer Revolution. Aber gerade hier: individuelle Überwindung der Entfremdung in entfremdeter Welt durch Leistungen. Kunst /Eigenart / Marx über Musik 120. /Weltgeschichte zeigt: Kampf gegen Entfremdung: bisherige Geschichte. Zukunft ohne diese Vorbereitung nicht möglich.

Gattung für sich aus an sich - nicht ohne Zusammenhang mit Entfremdung /freilich nicht darauf reduzierbar/. Setzt Maximum an Wechselwirkung zwischen entwickelter Individualität und kopplizierter /Arbeitsteilung/ Gesellschaftlichkeit voraus. Hier wichtig: a/ objektive /und objektiv untrennbare/ Beziehung zwischen Individualität und Gattungsmässigkeit /III, 117/. In diesem Prozess objektive Entfremdung ~~mit~~ zu Arbeit a/ Produkt: fremder Gegenstand III, 83, selbständige Macht ihm gegenüber, III, 83/4. ~~mit~~ Gattungskunst Mittel des Individuen, III, 83/4 ~~mit~~ Gattungskunst b/ Tätigkeit: äusserlich /nicht eigenes Wesen/ Frei aussehend. /Konsumtion: tierisch/ III, 35/6. So: MITTEL Gattungsleben: Mittel des individuellen III, 87. /Leben als Lebensmittel, III 88/. Damit: Entfremdung von Gattungsleben. /Kommunismus: neues Verhältnis zur Arbeit. Kapital III, II, 355. /objektiv - aber über Ökonomie hinaus/ Kritik des Gothaer Programms: subjektiv/. Ohne diesen Ka

/Überwindung/ gegen objektive und subjektive Entfremdung: Gattung für sich unmöglich. Dies gerade: /ungleichmässige Entwicklung der Arbeit an sich/: Menschwerdung /Gattung und Individuum/ des Menschen durch Arbeit: Sprung aus dem Tierleben - Widersprüche der Gattungsmässigkeit an sich /Arbeit/ - Menschwerden: menschliche Beziehung zur Arbeit. a/ Lebensinhalt b/ Basis des Reiches der Freiheit /untrennbar/.

Mitte des Historische Mannigfaltigkeit /Ungleichmässigkeit/ dieses Prozesses. Lage zur Zeit von Marx - heute. Elendseite im Hintergrund gedrängt /Freilich gegen Schönfärberei; selbst USA/, aber damit Entfremdungsproblem /und Befreiung/ nur erscheinungsmässig modifiziert. Sowohl Hegel Gegenstand wie Arbeitsprozess bleibt objektiv entfremdet - ja, Entfremdung überspringt auf Gesamtheit der Lebenserscheinungen /Steigerung/, aber im Qualitativen! Kontrast: Lebensniveau, damit zugleich, dass "gewaltartige sozialistische Elemente geringere Rolle als zu Marx' Zeiten.

Freilich: geringer Lohn, lange Arbeitszeit, schlechte Lebensverhältnisse - nicht mehr ursprüngliche Akkumulation, sondern "rein" ökonomisch. Trutzdem: Kapitalisierung von Konsumtion /absoluter und relativer Mehrwert/, Dienste verwandelt. Beziehung zu Arbeit und Arbeitsprodukt nur auf Erscheinungsniveau, dort allerdings radikal. In Mitteln der Entfremdung: Zurückdrängung der Brutalität des 19. Jahrhunderts; Kategorien aber - sozial gesehen - ebenso ökonomisch, ebenso kapitalistisch, ebenso notwendig wirkend, ebenso entfremdend. Erscheinung: vielfach, was als sozial erzwungen erscheint, scheint freiwillig, ist aber durch kapitalistische Organisation doch z - letzten Endes - erzwungen: nur andere Art von "verfeinertem" Zwang.

Daher Kampf gegen Entfremdung: komplizierter. Arbeiterbewegung im 19. Jahrhundert. Heute: Entwicklung der Sozialdemokratie, Gewerkschaften. /ökonomischer Kampf bricht schon selten aus "Estab-

lishment" heraus/ Ideologie: 19. Jahrhundert direkt. /heute sieht man nicht, wie schwer war diese - heute als selbstverständlich scheinende - Empörung hervorzurufen; Lassale verfluchte Bedürfnislosigkeit/ Heute: Rolle des ideologischen Durchschauens anders; schwieriger, "ideologischer"; 19. Jahrhundert: ~~noch keine~~ wurde in unwürdiger Situation; heute: Erkenntnis /eher Gefühl/ der Unwürdigkeit; heute: wesentlich gefühlsmässig: Sinnlosigkeit des Lebens in neuer Entfremdung, auch bei sehr erhöhtem Lebensniveau. Freizeit und Musse.

25

Ontologischer Mechanismus: ~~Kapitalismus~~ Verdrängung Wegs zum ar nichtpartikularen Menschen viel verstellter als älterem Kapitalismus. Dort offen gedrängt - damit offener Widerstand. Sobald Apathie und falscher Individualismus überwunden - Widerstandsbe-wusstsein - tendenziell - über Partikularität hinaus. Freilich immer Stufen: Lenin über Klasseninteressen; Analyse des Trade Unionistischen Bewusstseins - leicht Weg zurück ~~zu~~ ins Partikulare. /Dazu: nie Bruch mit Partikularem; Analogie zur "Naturschranke"/ Konsum, Dienst von vorherrchein partikular; je "gelenkter", je mehr Scheinmotive, je stärker Einfluss auf Lebensführung, desto mehr. Manipulation: Richtung aufs Partikulare /vor allem Prestigekonsumtion/ Tendenz verstärkt a/ Entideologisierung bewusst auf Partikularität gerichtet /Wissenschaft, Kunst/, keine Menschheitsziele, - oder: kein Kampf um sie. b/ Organisation der Arbeit /Psychologie/. Manipulation schmiegsm - Gewöhnung an Schmiegsmkeit. c/ Schwäche des bloss Neins /Th. Mann/, besonders auf Niveau bloßer Gefühlsmässigkeit. Wirklicher Widerstand im Kapitalismus des 19. Jahrhunderts - positive Zielsetzung /Bedeutung der Polemik E.B. Bernsteins gegen "Endziel"/ d/ Hier Bedeutung von Dilemma: erkannter Prozess oder verdinglichte Zuständlichkeit /Entstanden des fe- ligiösen Bedürfnisses parallel mit Wntideologisierung/. Entfremdu und Lebendigbleiben des religiösen Bedürfnisses. / je mehr Men-

26

schen ihr eigenes Hinausgehen über Partikularität verlieren - desto grösser Bedürfnis: nach Halt in Religion. β / Alle Ideologien der Manipulation verknüpft mit religiösem Bedürfnis. α / ständige "Ergänzung" der neopositivistischen Tendenzen durch Religion, Offenheit von beiden Seiten $\beta\beta$ / in Unmittelbarkeit der beginnenden Opposition: von "China" bis "Happening". Lenin über Anarchismus /IV, II, 1. Überall: Universalität /subjektiv: über Partikularität hinaus/, Gattung ausschalten; paralell: Verdinglichung versus Prozess. Entfremdung also keine einzelne soziale Begebenheit, auch nicht - philosophisch - condition humaine des einzelnen Menschen /verallgemeinert/, sondern ein entscheidendes, allgemeines Phänomen der gesellschaftlichen Entwicklung. Unmittelbar: Entwicklung der Produktivität der Arbeit = Entwicklung der menschlichen Fähigkeiten. Diese im engen Zusammenhang mit Individualität: Aber a/ β Verhältnis nicht teleologisch, auch basiert auf Alternativentscheidung - möglicher Inhalt von Individualität ebenso weg wie zu. Dies allgemeine Möglichkeit der Entfremdung b/ besondere Form: Verknüpftheit von Individualität als Individualität mit Gattungsmässigkeit. Nichtentfremdetsein setzt ihre Verbindung an sich voraus. Aber weder Individualität allein, noch blosse /abstrakte/ Hingabe an Gattungsmässigkeit allein Garantie dagegen. Erste Ö Wirkung auf Partikularität: stärkstes Ausgesetztsein der Entfremdung. Einseitige Wirkung der Entwicklung der Vergegenständlichung /der menschlichen Fähigkeiten/ - ~~keine~~ korrespondierende aber im Menschen keine Gegenkraft. Dies nur Tendenz des Individualismus /als Individuum/ auf Gattungsmässigkeit. Hier wichtige Dialektik: auch vollkommenste Hingabe an eine "Sache", die gegen Menschengattung wirkt /Faschismus/ - Folgen ärger als blosse Entfremdung /Rasse:schlechte Religion/ β / wenn Hingabe auf partikularem Niveau bleibt, nützt sie nichts /gewissenhafter Bürokrat - ganz entfremdet/. γ / Auswirkung der Hingabe: Verknüp-

fung von Individualität und Gattungsmässigkeit /schon Antigone/
Muss aber nicht ganze Persönlichkeit erfaasend sein. /Beispiel
Fallada/ Methodologische Bedeutung: kein Rezept, kein 100%-ige
Garantie gegen Entfremdung existiert. Das sie - letzten Endes ✗
und zugleich ontologisch unmittelbar - Entstellung der Persönlich-
keit ist, enthält jede diesbezügliche Alternativentscheidung ein
- unaufhebbares - persönliches Moment.

27

Dies nicht nur negativ, auch positiv /eben Alternativ-
entscheidung/: objektive Entfremdung nur gesellschaftlich aufheb-
bar. Zugleich: theoretische Möglichkeit der individuellen Gegen-
wehr. Charakter der gesellschaftlichen Notwendigkeit /im Gegen-
satz zur Natur/: "bei Strafe des Untergangs" /VI, 53a/ sie kann
sich nur durchsetzen als bestimmendes Motiv für die Alternativ-
entscheidungen der Einzelmenschen /mit deren kausalen Folgen/.
Andere Frage: wie weit diese gesellschaftlich effektiv werden?
Das ändert aber nichts an der ontologisch unvermeidlichen Vermitt-
lungsrolle der Entscheidungen. Besonders nicht auf Rückwirkung ✗:
auf Persönlichkeit. Freilich - wiederholt: auch das gesellschaft-
lich nicht gleichgültig - Möglichkeit /Aristotelisch/ des Gesell-
schaftlichwerdens latent vorhanden. Nicht vergessen: unzählige
Einzelfälle, in denen - via Liebe, Erziehung, Freundschaft etc
musterhaftes Verhalten /positiv oder negativ/ gesellschaftlich
relevant geworden. Ideologie wäre gesellschaftlich unmöglich
ohne eine solche Basis /sowohl in Genesis wie in Wirkung/ Sicht-
barsten: Kunst /Entfetischierend, eigenart; natürlich nur ein ✗
freilich wesentliche Seite/ Kann deshalb nicht wichtiges Organ
der individuellen Auflösung gegen Entfremdung sein - ohne jede
"Tendenz", durch Dasein Appell an individuellen Widerstand /Sty-
/. Natürlich auch negativ: Darstellung als unaufhaltsames Schie-
sal - Verteidigung. /Nicht mit tragischer Notwendigkeit verwech-
- Personnages und Richard III. Daseien: Leon im 4. /

26

Heutige Kunst. Grosse Tradition: Mensch. Ebenso Erkenntnis /Wissenschaft und Philosophie/. Wie immer, sehr viel: dafür. Wichtigkeit: Wahrheit zwar Antwort des Menschen auf Fragen der Gesellschaft, aber Spontaneität /die herrschend/ keine Garantie für Wahrheit, auch nicht für Effektivität als Ideologie. Lenin: "von aussen" IV, II, 216/7/ Andere Seite der Genesis: Sichttreffen von Individualität und Gattungsmässigkeit. Diese nicht spontane Seite festzuhalten. Andererseits: Rolle der objektiven Wahrheit in Praxis des Menschen. ✗ Modell Arbeit. Modifikation: gerade Rolle der Vermittlung. Dies freilich auch in Modell. Marx /III, II, 352
28 - Wesen - ganz allgemein - Vermittlungen aber bringen qualitativ Neues. ✗/ Möglichkeit des Selbstbetrugs. Verzerrung des Subjekts. Bei Arbeit noch nicht vorhanden. /sofort durch Sein widerlegt; Gleichgültigkeit des β/ totaler /nicht einzelner/ Charakter des Objekts: folgt - verallgemeinernde Hierarchie der "Wahrheit" in Arbeit: richtig, bei falscher Theorie - abnimmt mit Zunahme des Wissensaobjekts. Da Entfremdung: totale Persönlichkeit mit totaler Gesellschaft verknüpft - Entfernung vom Modell Arbeit ✗/ Wichtigkeit richtiger Einsicht für Kampf gegen Entfremdung /wichtige Rolle in Ethik/, gegen "Selbständigkeit" der "praktischen Vernunft". Wichtig: subjektive Aufrichtigkeit hier ausschlaggebende Rolle, wenn aber an praktischen Objekt vorbeigeht - wirkungslos, ja mögliche Gegenwirkung. /hier : Periode der Konsequenzen/ Problem der Sonderlage: auch antinomisch Andererseits damit Gesinnung nicht ausgeschaltet, wie bei Arbeit und reiner Naturerkenntnis. Ankommt: nicht nur Erkennen der Wahrheit - sondern ihr entsprechend ✗ handeln und im Handeln - Perspektive weiterer Taten /auch tragisch/. Eben: Notwendigkeit "bei Strafe des Untergangs"; wer das nicht riskiert, kann nicht wirkungsvoll handeln. /Wichtigkeit der Opfer, der Märtyrer etc. in allen Bewegungen, die sozial relevant werden./

29

Kampf um Entfremdung /sowohl sozial wie individuell/ grösstes Hindernis: Ontologie des Alltags: "Unwiderstehlichkeit" des entfremdenden Systems, ihre Rechtfertigung in Alltagspraxis traditionell, bis religiös, moralisch. Daran Kapitalismus: Sprung. Vor allem, weil konkxx Individuum in Gesellschaft: Zufällig /IV, 65/6/ Früher Stellung "naturhaft" und damit konk leicht religiös als notwendige maxxa condition humaine für Individuum ideologisch imperativ verankerbar. /Als Übergang noch puritanische Ethik, vor allem x in USA/. Objektiv historisch freilich: Prozess der Umwandlung /=>Problematischwerden des jeweils Bestehenden/ - diese Alltagsontologie auflösend. /Schon Frage in/ Bei Zufälligkeit solche Dauerstärke nicht möglich, grössere Empfindlichkeit der Ontologie des Alltags. Grosses Beispiel: Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts: so zuerst in Geschichte /weder Sklaven noch leibeigene Bauern/x Prozess der Befreiung: Marx; obwohl Entfremdung nur Moment von Ausbeutung und Unterdrückung - auch hier Sprung: sich selbst verwirklichender Prozess mit Mensch als Motor versus transzendent zuständig gemachter /verdinglichter/ Welt. Entfremdung darin Moment und keineswegs primäres /dies Ausbeutung/, aber Dynamik Widerstandes weicht_ Kampf gegen Entfremdung xxmissxgaxxniichtxderakxx"gewolit" xsein; xxxxxxxxxxxxxxxx Konksprixt als ideologisches Moment. Wichtigkeit: Marx-Lenin: menschliche Universalität der Befreiungsbewegung, davon - individuelle Komponente: gegen Entfremdung: Muss gar nicht derart "gewolit" sein; /....."...."/ entspringt - freilich nicht automatisch - als universell gewordene Befreiung.

Damit für Ideologie doppelte Rolle a/ gedankliche Auflösung der verdinglichten Weltauffassung: Geschichte als Fundament der Ontologie. /Vorbereitung u im 18. Jahrhundert und Hegel/. Marx: Fundament der Wissenschaft /V, 567/. Hier sichtbar, wir stark Philosophie Ideologie ist: gedankliche Kritik nicht zuletzt der On-

teologie des Alltagslebens /als Quelle der Universal..... der Teleologie, Beziehung auf Geschichte und Menschwerden /total//~~x~~ ist objektiv gesehen eine höhere, adäquatere Erfassung der objektiven Wirklichkeit /Wichtig: Natur!/. Impuls jedoch: Austragen der Konflikte :/z.B. Philosophie misst sehr oft gesellschaftliche Krise am menschlichen Zustand der Menschen/Erfriedrigen des Menschen durch Entfremdung.~~b~~ b/damit nahe Berührung zur gesellschaftlichen Genesis der Ethik. Entsteht aus praktischen Versuchen der Individuen, um ihnen selbst angemessenes Leben zu führen. /Bedeutung der Erhebung über Partikularität als - bewusst~~x~~ unbewusst , zumeist falsch bewusste - spontane Bewegung/ Dabei Entfremdung ein - wichtiges - Moment, aber Phänomen selbst breiter, universeller. ~~x~~ Erst Ethik. Abef sehen hier: die objektive Widersprüchlichkeit des gesellschaftlichen Lebens auf Entwicklung der Individualität bezogen. Gesellschaftliche Konflikte. Unfähigkeit von Gewohnheit, Tradition, Recht, Moral, diese Widersprüche zu beantworten. /Unwiderstehlichkeit der Polemik Jesu gegen Gesetze./ Entfremdung wieder wichtiges Moment~~x~~ Über Partikularität β / bewusst /eventuell falsch bewusst/ der Selbständigkeit und Wichtigkeit des Moments der Entäußerung führt oder umgekehrt.

Ebenso entstehen spezifische Probleme danach, ob ökonomische Entwicklung alle Formen in entfremdeten verwandelt, /z.B., Übergang auf Geldrentner, Arbeitsteilung in Manufaktur und Maschine im Gegensatz zu Handwerk/ Hier Kampf gegen Entfremdung leicht romantisch werden und sich damit - anders - entfremden: die "gute alte Zeit" Sackgasse \times / weil Ökonomi gegen Fortschritt /es gibt - Marx/ progressive Fortschrittskritik, aber dann: gegen alte Und neue Entfremdung/ Lob der alten Entfremdung gegen neue. Engelsche Kritik II, 412. Leugnet freilich Theorie über Mehrwert 77f/ β / Blindheit gegen neue Entfremdung - Kritiklosigkeit für Fortschritt /Liberalismus des 19. Jahrhunderts als herab-

gekommene Entfremdung / & / Übergehen des Kampfes gegen neue Entfremdung in Utopie. Kritik der utopischen Kritik der Entfremdung Rohentwurf 505 / / - gegen Deutsche Ideologie V, 373 / Félix Fourier: Arbeit als Spiel; schon Schiller. Alle Themen - auch heute - Verherrlichung des Spiels: Marxs Kritik der Utopie / Eiland 133 gegen Proudhon. Geschichte: Verwandlung der menschlichen Natur. Appell an wirkliches Sein. Utopie stets - letzten Endes - Zustand; verdinglicht. Entfremdung: ideologisch nur im Individuum überwindbar. Objektive Grundlagen in Ökonomie. Hier kann aber immer wieder: Zwischen.....: Ontologie des Alltags. Verrät Erschütterung, lange vor faktischer Katastrophe. Dafür diese Ontologie sehr empfindlich -

Nur Beispiel für Komplexität. Je reiner "gesellschaftlicher" Entfremdung / Zufall /, desto mehr.

31 Schon 19. Jahrhundert. Dort dramatisch: vor allem Krise Arbeitszeit etc. / Dehmel "Nur", I, 159 / Lohn Preis Profit 58. Erschütterung nicht nur Ökonomie, auch Glauben / Ontologie des Alltags/ an realem Sein der Grundlagen der Entfremdung. Heute. Zustand des manipulierten Kapitalismus als absolut unüberwindbar / Hilfe durch Stalinismus/. Entwicklung seit 1945. Krise heute: Damit im Leben: Beginn der Krise der Entideologisierung, damit Tendenz, Welt nicht bloss vom Standpunkt des partikularen Menschen betrachten. Gesellschaftliche Verbreitung und Vertiefung solcher Prozesse. Die ideologische Krise: gesellschaftliche Entwicklung schafft Situationen, die auf diesem Niveau immer mehr Menschen als nicht austragbar erscheinen. / lange latente Krise des Neopositivismus, Freudisten und Existentialisten: Annäherung an Marx. Bedeutung des Strukturalismus: Antigeschichte = Struktur verdinglicht, als Gegenbewegung. Macht der Herrschenden Ideologie - via Ontologie des Alltags - nur partikularer Mensch. Auch Opposition in diese Formen gebannt. Happening als Form von pol-

32

tischen Oppositionen. Kleben an "Dokumenten" in oppositioneller Literatur /Weiss, Hochhuth/. Alles Anzeichen: blos Anfang der ideologischen Krise /mutatis mutandis: ökonomische Krisen von 1812 und 1929/. Schwierigkeit in Vertiefung und Beschleunigung: fehlt Gegengewicht. /19. Jahrhundert Sozialismus. Nicht offiziell-theoretische Wirkung gemeint: Ausstrahlung via Ontologie des Alltags - deren Wirkung u. auf Literatur und Kunst, diese auf Menschen?/ Darum nicht nur Sozialismus bei z.B. France, R. Rolland gemeint, sondern z.B. skandinavische und vor allem russische Literatur: Gegenbild gegen Entfremdung breiter: von nicht partikularer, echter Lebensführung wegführende Tendenzen, auch wo unmittelbar gesellschaftlich-politische Tendenzen gegen sozialistische Kritik: z.B. Dostojewski./ Hier wichtige negative Bedeutung der Stalinschen Periode auf ideologische Durchschlagkraft von Marxismus als Theorie, von Sozialismus als Entfremdung aufhebende Lebensform.

All dies: Anfang der Krisenperiode. /Analogie Anfang des 19. Jahrhunderts nach Thermidor und Babeuf bis Marx selbst. Natürlich: nur Analogie/. Hier keine Prognose. Nur: wenig wahrscheinlich, dass Herabdrücken des Menschen auf blosse Partikularität endgültig siegreich sein kann./ Zuerst: ~~wegentwiegung~~ in "Wirklichkeit/ Philosophische Hauptaufgabe: bei ontologischer Aenderung der gesellschaftlichen Basis: neue Probleme aufzeigen /Sozialismus - im Gegensatz zur konservativen Utopie - die Ethik von Aristoteles als neue menschlich-gesellschaftliche Weise auf verschwindende Polis zu reagieren: so in unmittelbar-menschlicher Vorbildlichkeit: Jesus etc. Heute wichtig: Gesellschaftliches gewachsen und zugleich individuelle Notwendigkeit des nicht mehr Partikularen. /latent bei Freud, im Existentialismus etc. vorhanden & - aber ohne reale Genesis und damit konkrete Verankerung

im Lebensprozess /Tiefenpsychologie/ und darum leicht zu Verdinglichung erstarrend. Notwendigkeit /und zugleich Vergeblichkeit/ Verdinglichung vom isolierten Individuum zu aus zu bekämpfen. Aber ebenso vergeblich: Individualität /und ihre entfremdete Problematik/ rein aus von gesellschaftlicher /ökonomischer/ Notwendigkeit zu begreifen. Auch hier eine Verdinglichung durch die andere, eine Entfremdung durch die andere "überwunden".

Menschsein: historischer Prozess im historischen Prozess; wobei Selbständigkeit jener ontologisch nicht minder fundiert als dieses. Lebensprozess des Menschen nur gesellschaftlich möglich; Gesellschaft nur als Synthese von einzelmenschlichen Prozessen möglich. Ds zur Folge: Verflochtenheit von Theorie und Praxis: Theorie immer Antwort auf praktische Bedürfnisse /sowohl wissenschaftlich wie ideologisch/ Praxis /als teleologische Setzung/ ohne theoretische - wissenschaftliche oder ideologische - unmöglich. Genesis und Überwindung von Entfremdung /darin: Religion/ nur in dieser Dialektik möglich. Deshalb Marx: Durchsichtigkeit /Kap. I, 46/. Hier Verdoppelung angedeutet: a/ Überwindung der Entfremdung /religiöse nur prägnanter Fall, wichtig: weil gezeigt, dass Entfremdung - gleichviel ob ökonomisch oder ideologisch - zur Überwindung soziale Voraussetzungen/ b/ darin wichtig: in Genesis und Überwindung der Entfremdung: einheitliche Wechselbeziehung von Theorie und Praxis / restlose theoretische Klarheit setzt bestimmte gesellschaftliche Entwicklung voraus. / vollendete Erkenntnis nur wirksam, wenn zur Grundlage der Praxis wird. Schon ganz allgemein, gedankliche Überwindung der Entfremdung setzt voraus a/ Prozesshaftes Wesen der Wirklichkeit. Jede Lebensform /Lebensproblem/ Ergebnis einer Genesis aus dem irreversiblen Sein; Wesen erhellt sich in diesem Geschichtsprozess /gilt für "Welt" ebenso wie für Individuum/. b/ diese Beschaffenheit. / teleologischer Charakter einer jeden prakti-

ischen Lebensäusserung. /> nicht teleologischer Charakter des Lebensprozesses selbst. /gesellschaftlichen und in ihm individuellen/. Marxsche "durchsichtige Vernünftigkeit" setzt, als allgemeine Grundlage beides voraus. Blosse Erkenntnis nicht genügend: nur wenn Mensch, individuell wie kollektiv sich von solchen Einsichten praktisch leiten lässt - Aufhebung der Entfremdung möglich. Wichtigkeit praktischen Moments: kann individuell / und - historisch- relativ auch gesellschaftlich/ wirksam werden, wenn Erkenntnis weit von Vollendung; andererseits richtige Erkenntnis unwirksam, wenn Mensch seine Existenz nicht auf sie stellt. Darum Marx recht mit Bestimmung Gesellschaftszustandes. Für alle nur so: Aufhören der gesellschaftlichen Entfremdung /"frei vergesellschaftete" Menschen, "bewusste Kontrolle"/ erleichtert diese Einstellung für alle, kann aber die Bedeutung der individuellen Entscheidung nicht aufheben. Gegen sozialistische "Automatik" in einigen Utopien, in "ökonomistischen" Konzeptionen des Sozialismus. Anderes Extrem: Zynismus. /Schopenhauer I, 492/ Einsicht als nicht verpflichtend/ Vorfahre der Moral, ~~wenn~~ sowohl von "Formalismus" wie Antimetaphysik des Neopositivismus/. Sinnvolles Leben für Menschen nur: Streben nach echten^r Erkenntnis und ihr verpflichtender Charakter. Daraus: soziale Bedeutung der individuellen Revolte gegen Entfremdung /obwohl sie gegen soziale ohnmächtig ist/. Da sie aber Ausgangspunkt zu Ideologie bilden kann /Beispiel Kunst, Philosophie/, spielt sie im Entstehen des subjektiven Faktors wichtige Rolle /Schopenhauer ideologischer Vorläufer des "nonkonformistischen Konformismus"; schlechter als naiv-bornerter Sichfügen./ Und wie überall: subjektiver Faktor wichtige Rolle gerade, wo Wesen der Formation wechselt. Ausgeführt: ökonomische Notwendigkeit schafft Möglichkeitspfeilraum für den, automatisch hervorbringen - unmöglich.

Betont bei Entfremdung. Automatisierung^k der ökonomischen Entwicklung umwälzt Formen der Vergegensetzung; schafft für Entäusserung günstige oder ungünstige Bedingungen. Ihre Verwickelung: Tat der Individuen. Speziell Entfremdung: Gerichtetsein auf Gattungsmässigkeit unerlässlich /Tendenz auf Individualität ohne sie: notwendig zurück in Partikularität - damit unüberwindene Entfremdung /auch erkenntnismässig: zurück zu Verdinglichung/ Auch hier - sehr betont - Gattungsmässigkeit an sich und für sich. Marx im Zitat "frei gesellschafteter" Mensch. Das berührt sowohl Problem der Entfremdung wie von Gattung für sich. Natürlich hier nicht mehr von stummen Gattungen des biologischen Seins die (Rede) Jede Gesellschaftlichkeit enthält Kern, Basis zum Bruch mit Stummheit. /auf dem Weg zur Individualität/ Problem des Fortschritts auf diesem Niveau. Seit Sklaverei. Auch jetziger Kapitalismus. Fortschritt gegen 10 Stunden tag etc. Aber das Organon der "Stumme", der Mensch /auf dem Wege zur Individualität/ wird automatisch bloss als Antimomie vom von bornierter Identifikation versus "atomistischer" Auflehnung produziert; beide entfremdungs....., beide Abkehr vom Weg zum Für sich. Dieses erst, wo Weg zum Selbstsein = Weg zur Gattung. Mensch erst frei, wenn er das Gattungsmässige aus innerem Erfüllungsbedürfnis erstrebt. Erst eine Gattung, deren "Exemplare" so beschaffen, nicht mehr stumm /Marx über Kommunismus zitiert/: menschenwürdige Art der Arbeit etc. Dialektisches Verhältnis zu objektiv notwendiger ökonomischer Entwicklung. In diesen Zusammenhang gehört auch Kampf.